Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstr. 17,
bei O. L. Poppe.

# Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich: 15 Sgr. in Stettin monatlich 4 Sgr.
Unsere Abonnenten erhalten die Frauen-Zeitung „das Haus" auf der Post vierteljährlich für 10 Sgr, in Stettin monatlich für 3 Sgr.

Nr. 184. Mittwoch, 10. August 1870.

## Vom Kriegsschauplatz.

Seit gestern Nachmittag ist eine weitere Reihe höchst wichtiger Telegramme hier eingegangen. Dieselben ergänzen theils die letzten Siegesnachrichten vom Kriegsschauplatze, theils zeigen sie die französische Hauptstadt in einer Stimmung, welche binnen Kurzem eine für das zweite Kaiserreich sehr verhängnißvolle Wendung herbeiführen kann.

Wir stellen in Folgendem zuerst die Mittheilungen aus Frankreich zusammen, sowohl diejenigen vom Kriegsschauplatze, wie die, welche sich auf die Lage in Paris beziehen.

Am 5. August gab die französische Regierung über das Gefecht bei Weißenburg folgenden offiziellen Bericht aus:

**Paris**, 5. August, Mittags. Drei Regimenter der Division des Generals Douay und eine Brigade leichter Kavallerie sind in Weißenburg von sehr bedeutenden Streitkräften angegriffen worden, die in den Gehölzen am Ufer der Lauter massirt waren. Diese Truppen leisteten während mehrerer Stunden den Angriffen des Feindes Widerstand, sodann zogen sie sich auf den Col du Pigeonnier zurück, der die Linie von Bitsch beherrscht. General Douay (Abel) ist getödtet worden. Eine unserer Kanonen, deren Pferde getödtet worden waren und deren Lafetten zerbrochen sind, ist dem Feinde in die Hände gefallen. Marschall Mac Mahon konzentrirt an Ort und Stelle die Streitkräfte, die unter seinem Kommando stehen.

**Paris** 6. August. Hier ausgegebene Extrablätter melden: Die Brigade Pelle wurde in der Flanke und im Centrum bei Weißenburg durch baiersche und preußische Reiterei überrumpelt, einige mit Reinigung der Feldkessel beschäftigte Kompagnien Turcos gefangen. Die Gefangenen wehrten sich mit Messern. Pelle stürzte zu Fuß an der Spitze des ersten Zuavenregiments gegen die Feinde, welche bereits die Gewehrpyramiden und Zelte der Avantgarde erobert hatten. Douay stürzte mit dem zehnten Jägerbataillon in den Kampf und warf die feindliche Kavallerie mit dem Bajonnet zurück und fesselte den Angriff durch Chassepot- und Geschützfeuer zwei Stunden. Mac Mahon, obwohl durch die badensche Division in der rechten Flanke bedroht, rettete herbeieilend die Division Douay.

**Paris**, 7. August. (Auf indirektem Wege.) Aus Metz vom 7. d., 6 Uhr Morgens, wird offiziell gemeldet: In dem gestrigen Gefecht bei Forbach war das 3. Korps als Korps allein engagirt und nur unterstützt von zwei Divisionen anderer Korps. Die Korps Ladmirault, Failly und die Garde haben nicht gefochten. Der Kampf begann um 1 Uhr und schien unerheblich, bald aber legten sich zahlreiche Truppen in dem Walde in den Hinterhalt und versuchten unsere Stellung zu umgehen. Um 5 Uhr schien es, als ob die Preußen zurückgeworfen seien und auf weiteren Angriff verzichteten; aber ein neues Armeekorps kam von Werden an der Saar und nöthigte Frossard zum Rückzuge. Die Truppen, welche heute noch getrennt waren, konzentrirten sich in der Richtung auf Metz.

In der Schlacht bei Freischwiller (Wörth) hatte Mac Mahon 5 Divisionen. Das Korps Failly kommunizirte mit ihm. Die Details sind bis jetzt nur sehr unbestimmt. Man spricht von mehreren Kavallerieangriffen; auch sollen die Preußen Mitrailleusen gehabt haben, mit denen sie uns vielen Schaden zufügten.

gez. Napoleon.

**Metz**, 7. August, Morgens 8 Uhr. Die Stimmung der Truppen ist vortrefflich. Der Rückzug wird sich in guter Ordnung vollziehen. Nachrichten von Frossard liegen nicht vor; derselbe scheint sich indessen in guter Ordnung zurückgezogen zu haben.

gez. Napoleon.

**Paris**, 7. August, Nachmittags. Aus Metz, Sonntags $8\frac{1}{2}$ Uhr Morgens, wird offiziell gemeldet: Um uns zu unterstützen, ist es nöthig, daß Frankreich und Paris einträchtig bereit sind, ihrem Patriotismus die größten Anstrengungen aufzuerlegen. Hier verliert man weder Kaltblütigkeit noch Vertrauen, aber die Probe, auf die wir gestellt werden, ist ernst. Mac Mahon zog sich nach der Schlacht von Reichshoffen (Wörth) zurück, indem er den Weg nach Nancy deckte. Das Korps Frossard hat stark gelitten. Man trifft energische Vertheidigungsmaßregeln. Der Chef des Generalstabs ist bei den Vorposten.

Aus Metz vom heutigen Tage 12 Uhr 25 Minuten wird gemeldet: Mac Mahon deckt Nancy. Die Truppen bei Metz befinden sich in der trefflichsten Stimmung. Noch drei volle Armeekorps sind intakt. Die Verluste des Feindes sind sehr beträchtlich und zwingen ihn zu langsamem Vorgehen. Die Probe, auf die wir gestellt werden, ist ernst, aber sie geht nicht über das hinaus, was der Patriotismus der Nation leisten kann. Die Ziffer unserer Verluste festzustellen, ist bis jetzt noch nicht möglich. Gegenwärtig vollzieht sich eine rückgängige Bewegung zum Zweck der Konzentration. General Coffinière trifft die Vertheidigungsmaßregeln.

**Paris**, 7. August, Nachmittags. Eine Proklamation des Ministerraths, datirt von 6 Uhr Morgens, reproduzirt folgende Telegramme:

**Metz**, 6. August, Mitternacht. Mac Mahon hat eine Schlacht verloren. Frossard ist an der Saar genöthigt worden, sich zurückzuziehen. Der Rückzug vollzog sich in guter Ordnung. Es kann noch Alles wieder ins rechte Geleise kommen.

(gez.) Napoleon.

**Metz**, 7. August, Morgens $3\frac{1}{2}$ Uhr. Da meine Kommunikation mit Mac Mahon unterbrochen war, hatte ich bis gestern nur wenig Nachrichten von ihm. General Laigle meldete mir, daß Mac Mahon eine Schlacht gegenüber sehr beträchtlichen feindlichen Streitkräften verloren und sich in guter Ordnung zurückgezogen habe. Das Gefecht begann um 1 Uhr und schien nicht sehr ernst, bis allmälig beträchtliche feindliche Streitkräfte hinzukamen, ohne indeß das zweite Korps zum Rückzug zu nöthigen. Erst zwischen 6 und 7 Uhr, als die feindlichen Massen immer kompakter wurden, zogen sich das zweite Korps und die Regimenter, welche aus andern Korps zu seinem Soutien dienten, auf die Höhen zurück. Die Nacht war ruhig. Ich begebe mich in das Centrum unserer Aufstellung.

(gez.) Napoleon.

Eine Depesche aus Metz vom heutigen Tage 11 Uhr 55 Mittags meldet: Die Konzentration der Truppen vollzieht sich ohne Schwierigkeit. Alle Feindseligkeiten scheinen aufgehört zu haben. — Bei den gestrigen Aktionen waren betheiligt die Infanterie-Regimenter Nr. 32, 55, 76, 77, 8, 23, 66, 67, 69, 2, 63, 24, 40, sowie das 10. und 12. Jägerbataillon.

Die „N.-Z." bemerkt hierzu: Aus dem Allen ist zu ersehen, daß die uns zugegangenen Siegesberichte aus dem deutschen Lager eher in zu bescheidener Fassung aufgetreten sind. Das „offizielle Journal" suchte es zuerst noch als eine besondere Keckheit darzustellen, daß der Feind Frankreich auf seinem eigenen Boden „eine Schlacht anbieten zu wollen scheine". Es werde ihm das jedoch schlecht bekommen, denn die strategische Lage werde immer vortrefflicher, je näher der Feind herankomme. Dann aber geht es mit der Prahlerei zu Ende. Die Niederlagen Mac Mahon's und Frossard's müssen eingestanden werden, es wird blos noch gehofft, daß der Rückzug in Ordnung vor sich geht, „drei volle Armeekorps sind noch intakt". Aus der letzteren Bemerkung ist namentlich zu entnehmen, wie es in den übrigen Armeekorps aussieht.

Was man im Innern selbst fürchtet, das ist durch die Versetzung von Paris in Belagerungszustand so deutlich ausgesprochen, daß es dazu keines weiteren Kommentars bedarf. Der Kaiser hofft jedoch noch ferner, den gesetzgebenden Körper mit der moralischen Verantwortlichkeit für Alles was geschehen ist und noch weiter kommen wird, beladen zu können. Er beruft ihn schon für Donnerstag. Er soll offenbar ein Ventil bilden, denn ohne Weiteres kann man den Parisern den Mund nicht schließen. Es wird nun die Frage sein, ob diese aus offiziellen Kandidaten zusammengesetzte Volksvertretung einen mächtigeren Rückhalt bildet als 1814 und 1815. Die Treuergebenen ließen damals Napoleon I. sofort im Stich, sobald ihn sein Stern verließ.

Uebrigens haben wir kaum nöthig, hinzuzufügen, daß der Sturz Napoleons III. in den Operationen des deutschen Heeres nicht das Mindeste ändern würde. Nicht mit seiner Person haben wir es zu thun, sondern mit der französischen Nation; die Abrechnung mit ihr hängt mit der Regierungs-Form gar nicht zusammen, welche sie sich heute oder morgen geben will. Wir sind nicht nach Frankreich gezogen, um ihm die Freiheit zu schenken; diese zu erringen ist eine Sorge, die es selbst übernehmen muß. Man kann heute Republik, morgen die Orleans proklamiren; es wird dies den Marsch unseres Heeres nach Paris nicht aufhalten, wo allein der Friede geschlossen werden kann. Paris hat allein seit einem Jahre so Vieles nach einander proklamirt: Rochefort, die Republik, den Krieg, die Eroberung des Rheins — daß es ein paar Monate nach unserem Abzuge auch wieder einen Napoleon proklamiren kann, wie es 1815 trotz der Niederlage von 1814 that. Wir haben uns in das Alles nicht zu mischen, sondern das „Selbstbestimmungsrecht" Frankreichs im Innern zu respektiren und uns nur die nöthigen Bürgschaften gegen künftige Angriffskriege von seiner Seite zu verschaffen.

Die nun weiter folgenden Telegramme aus Paris lauten folgendermaßen:

**Paris**, 8. August, Morgens. Aus Metz vom 7. August, Nachmittags 4 Uhr, wird offiziell gemeldet: Der Feind hat den Marschall Mac Mahon nicht weiter verfolgt; schon seit gestern hörte überhaupt jede Verfolgung auf. Der Marschall konzentrirt seine Truppen.

Die in den Departements veröffentlichten Nachrichten von den Niederlagen Frossard's und Mac Mahon's haben in allen Klassen der Gesellschaft eine äußerst lebhafte Aufwallung des Patriotismus hervorgerufen. Auch hier in Paris ist der patriotische Geist aller Orten auf das Lebhafteste erregt; zahlreiche Individuen, welche Waffen verlangen, sind zum Kriegsminister geschickt worden.

Eine Privatdepesche aus Metz vom 7. d. Mts., 1 Uhr Nachmittags meldet: Die Nachricht von der Niederlage Mac Mahon's wird eben durch Anschlag veröffentlicht. Eine nationale Vertheidigung wird organisirt. Gerüchtweise verlautet, daß die Preußen in St. Avold sind. Die Stadt ist ruhig und im vollen Vertheidigungszustand. Es ist die Rede davon, das Hauptquartier nach Chalons zu verlegen. Die Armeekorps Bazaine und Ladmirault sind noch völlig intakt. Man erwartet für morgen eine große Schlacht nicht weit von Metz.

**Paris**, 8. August, Morgens. Aus Metz, 7. August, Abends $9\frac{1}{2}$ Uhr wird offiziell gemeldet: In der Bataille bei Frischweiller (Wörth) wurde General Colson, Generalstabschef Mac Mahon's an der Seite des Marschalls getödtet. General Ragout wird vermißt. Unsere Artillerie hat stark gelitten. Mac Mahon ist in Kommunikation mit General Failly. Metz wird in starken Vertheidigungszustand gesetzt. Der Oberkommandant des Platzes hat verfügt, daß alle sich hier aufhaltenden Deutschen mit einer besonderen Aufenthaltserlaubniß sich zu versehen haben.

Mit der „allgemeinen Volksbewaffnung" dürfte es wohl etwas spät sein. Frühere Erfahrungen haben gezeigt, was mit solchem Landsturm zu machen ist, selbst wenn er bewaffnet werden könnte. Man redet eben von allerlei Mitteln der höchsten Verzweiflung.

**Paris**, 8. August, Mittags. (Indirekt bezogen.) Nach einer offiziellen Depesche aus Metz von heute 7 Uhr 50 Minuten Morgens konzentrirt sich die französische Armee, um auf die Vogesen zu marschiren und die Pässe zu vertheidigen. In der letzten Nacht hat kein Engagement stattgefunden.

**Paris**, 8. August. Die „Amtszeitung" veröffentlicht ein Dekret, wodurch die Kammer bereits zu morgen berufen wird. Ein weiteres Dekret verfügt: Alle kräftigen Bürger von dreißig bis vierzig Jahren zur Nationalgarde einzuziehen, ebenso alle jungen Männer unter dreißig Jahren, sofern sie nicht bereits zur Mobilgarde gehörig, in die Mobilgarde einzureihen. Die Nationalgarde wird bei Vertheidigung der Hauptstadt und Befestigung zur Verwendung kommen.

Die Rundschau der „Amtszeitung" schreibt, die Beziehungen der Kaiserregierung zu den übrigen Mächten sind nach wie vor zufriedenstellend; es ist aller Grund anzunehmen, daß die letzten Ereignisse ohne irgendwie uns nach dieser Richtung hin Schaden zu thun, jene Beziehungen nur noch mehr ausgeprägt haben. Die Regierung erstrebt die Aufrechthaltung des europäischen Gleichgewichts.

Das „Journal soir" schreibt: Der Ministerrath beräth, ob der Aufruf zu allgemeiner Bewaffnung erfolgen soll.

Straßburg ist vollständig vertheidigungsfähig, durch zwei Divisionen besetzt. Moseldämme, sowie andere Vogesengewässer durchbrochen. Generalquartier von Mac Mahon in Saverne.

**Paris**, 8. August, Nachts. Eine neue Proklamation der Minister ist so eben an den Straßen angeschlagen. Sie lautet: Jetzt, Franzosen, haben wir euch die volle Wahrheit gesagt, jetzt ist es an euch, eure Pflicht zu thun, ein und derselbe Ruf möge von allen Franzosen von einem Ende Frankreichs bis zum andern tönen, möge das ganze Volk sich erheben in Hingebung, um den großen Kämpfen Stand zu halten. Einige unserer Regimenter sind zwar unterlegen, die ganze Armee aber noch nicht besiegt. Derselbe Hauch von Unerschrockenheit beseelt sie noch immer. Setzen wir der jetzt von glücklichem Erfolge begleiteten Kühnheit des Gegners Zähigkeit entgegen, welche Geschicke beherrscht, wie 1792, wie bei Sebastopol. Mögen jetzt unsere Niederlagen nur eine Schule für fernere Siege sein. Es wäre ein Verbrechen, auch nur einen Augenblick an der Wohlfahrt des Vaterlandes zu verzweifeln, noch mehr aber, nichts zu derselben beizutragen. — Bleibt aufrecht also! aufrecht! ihr Einwohner des Centrums, des Nordens und des Südens, auf denen nicht die Kriegsbürde lastet, eilt mit einmüthigem Elan den Brüdern im Osten zu Hülfe. Möge Frankreich, das in Erfolgen einig gewesen, noch einiger sein in Prüfungszeiten! Gott segne unsere Waffen.

---

Ueber das Gefecht bei **Weißenburg** wird den „Hamb. Nachr." aus Frankfurt a. M. vom 6. August telegraphirt: „Der Bericht „eines Offiziers" über die Einnahme von Weißenburg in der „Mainzeitung" enthält folgende Details: Das Gefecht begann Morgens 8 Uhr. General Douay hielt Weißenburg mit der Avantgarde besetzt, während das Gros verschanzt auf dem Gaisberge stand. Der Kampf, der von der preußischen und bairischen Artillerie eröffnet wurde, war sehr hartnäckig und schwierig, indem die stürmenden Regimenter eine halbe Stunde lang bis an die Brust im Graben standen. Nach der Einnahme von Weißenburg und nachdem starke Unterstützungen an Truppen und Artillerie eingetroffen waren, wurde die Aktion allgemein. Der Kampf um den Gaisberg war höchst blutig. Während die Franzosen aus allen Schießscharten ein mörderisches Feuer eröffneten, stürmten die Königs-Grenadiere im Verein mit anderen Regimentern den Gaisberg und nahmen ihn mit dem Bajonnet. Um 2 Uhr war die ganze französische Division gesprengt, unter Zurücklassung von Todten und Verwundeten. Gegen 4 Uhr waren die preußischen Truppen bereits 3 Stunden hinter Weißenburg. In der Stadt selbst hatte ein heftiger Straßenkampf stattgefunden, die Franzosen hatten sich in den Häusern verschanzt und schossen aus den Fenstern und von den Dächern. Die deutschen Truppen gaben eine Salve und schlugen dann mit den Kolben Fenster und Thüren ein, dann hinein und drauf!"

Die offizielle Meldung des bairischen Kriegsministeriums lautet nach Berichten aus München vom 5. August: „Preußen und Baiern im Vormarsch haben am 4. August die Lauter überschritten und Weißenburg und den dahinter liegenden Gaisberg erstürmt". Im Uebrigen werden die schon bekannten Data gegeben. Vom 2. bairischen Armeekorps betheiligte sich namentlich auch das 14. Infanterie-Regiment, von welchem Hauptmann Lauterbach gefallen ist.

Unter den bei Wörth verwundeten höheren Offizieren befindet sich General v. Bose, Kommandeur des 11. Armeekorps (Hessen-Nassau-Thüringen). — Der bei Saarbrücken gefallene General v. François ist nach der „N. Pr. Ztg." der erst am 30. Juli bei dem großen Avancement zum Generalmajor beförderte Kommandeur der 28. Infanterie-Brigade. Oberst v. Reuter, der eine Verwundung erhalten, wird in der Rangliste (vom Jahre 1869) als Kommandeur des 2. brandenburgischen Grenadier-Regiments Nr. 12 (Prinz Karl von Preußen) genannt. Die Division Kamele, von welcher verschiedene Abtheilungen an dem Kampfe bei Saarbrücken Theil genommen, umfaßt übrigens auch zwei hannoversche Infanterie-Regimenter.

Die neueren hier eingegangenen Depeschen lauten:

**Saarbrücken**, 8. August. An der Saar wurde Saargemünd von den diesseitigen Truppen besetzt. Forbach ist nach leichtem Gefecht genommen.

**Kaiserslautern**, 8. August. In Neustadt an der Hardt fand bei der Durchfahrt des Königs eine erhebende Demonstration statt. Der Bahnhof und die malerischen umliegenden Höhen waren mit baierischen und preußischen Truppen und fast der gesammten Einwohnerschaft der umliegenden Orte dicht besetzt. Es traten verschiedene Redner zur Begrüßung des Königs auf und die Jubelrufe für den König, für den Grafen Bismarck, für die Generale Moltke und Roon vereinigten sich zuletzt zu einem allgemeinen Hoch auf Deutschlands Einheit und Deutschlands Freiheit, welches bei der Abfahrt des Königlichen Extrazuges donnernd durch die Berge hallte.

**Homburg**, 7. August, Abends. Der Feind ging nach gestriger Schlacht von Wörth in größter Aufregung zurück; bei Niederbronn versuchte französische Artillerie zu halten, es wurde von den Baiern genommen. Der Feind ging auf der Straße nach Bitsch zurück. Würtembergische Kavallerie nahm bei Reichshofen viele Vorräthe und vier Geschütze. Todte und Verwundete bedecken die Rückzugsstraße. Heute früh wurde das vom Feinde verlassene Hagenau besetzt.

**Homburg** (Rheinpfalz), 8. August. Der König ist mit dem Prinzen Karl, dem Großherzog von Sachsen-Weimar, Prinz Luitpold von Baiern und dem Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin mit Separatzug von Mainz über Kaiserslautern hier eingetroffen und im Bezirksgericht abgestiegen. Die Nachrichten über das Gefecht bei Saarbrücken-Forbach bestätigen sich in glänzender Weise. Die ganze erste und zweite Armee ist im Vormarsch nach Frankreich.

**München**, 8. August, Nachm. Der König hat an den kommandirenden General des 2. baierischen Armeekorps, General v. Hartmann, nachstehendes Telegramm gerichtet:

„Mit freudigstem Stolze erfüllen mich die glänzenden Waffenthaten, an denen auch mein wackeres zweites Armeekorps so ruhmreichen Antheil hat. Sagen Sie all' den Tapferen meinen Königlichen Gruß und herzlichen Dank. Stündlich bin ich im Geiste bei meinen braven Truppen.

Ludwig.

**München**, 8. August, Nachmittags. Ueber die Schlacht bei Wörth am 6. sind Seitens des ersten baierischen Armeekorps folgende Mittheilungen eingegangen: Früh um 6 Uhr marschirten die Truppen aus den Bivouac's von Ingolsheim auf grundlosen Seitenwegen gegen Lobsan und Lambertsloch. Während des Marsches vernahm man bereits Kanonendonner. Die erste Division (Stefan) ging gegen den linken Flügel des Feindes vor; ihre Spitze traf um 1 Uhr ein. Um 3 Uhr erfolgte ein konzentrischer Angriff gegen die Position des Feindes; um $4\frac{1}{2}$ Uhr waren die Höhen

nach erbittertem Kampf genommen und der Feind in Unordnung zurückgeworfen. Unsere Kavallerie nahm sofort die Verfolgung auf. Bedeutende Verluste. Die zweite Division, welche in Reserve aufgestellt war, hat an der Schlacht nicht unmittelbar Theil genommen. Nähere Details sind noch nicht festgestellt.

---

Die Gefahr einer französischen Landung an der deutschen Nordküste erklärt eine von dem preußischen Flottenkapitän Werner herausgegebene Broschüre für nicht vorhanden. Es heißt in dem Buche: Landungsversuche von irgend welcher militärischen Bedeutung, d. h. mit einer Truppenzahl von 20- bis 30,000 Mann, mit sämmtlichem Zubehör der Kavallerie, Artillerie rc., lassen sich nur mit Hülfe einer Transportflotte ausführen. Sie kommen auch nicht wie ein Blitz aus heiterem Himmel, sondern erfordern viele Vorbereitungen, welche in unserer Zeit kein Geheimniß bleiben können. Wir würden deshalb stets zeitig genug davon avertirt werden, und dann kann der „König Wilhelm" sie ganz allein unmöglich machen. Ein Kommandant von Muth und Energie, und daran fehlt es unseren Seeoffizieren nicht, wird sich an Bord des „König Wilhelm" gar nicht viel auf Kanonade einlassen, sondern ohne Weiteres die feindliche Flotte durchbrechen und die Transportschiffe niederrennen, die ihm bei seiner überlegenen Geschwindigkeit nicht entgehen können. Er ist größer und schneller als irgend ein Schiff der französischen Flotte und hat einen für französische Geschütze undurchdringlichen Panzer, während seine neunzölligen Geschütze jeden französischen Panzer durchschlagen. Eine Landung an der Nordsee ist nicht zu fürchten. Elbe, Weser, Jade und Ems sind durch Fortnahme der Seezeichen, Auslöschen der Feuerthürme, durch Verrammlung enger Fahrwasser, durch Torpedos und Strand-Batterien für größere Flotten unpassirbar oder wenigstens so gefährlich zu machen, daß schwerlich ein feindlicher Admiral eine Landung wagen würde. Der „König Wilhelm" braucht aber die feindliche Flotte nicht in der Ostsee zu erwarten; er kann ihr in der Nordsee und bis vor ihre Häfen mit derselben Aussicht auf Erfolg entgegengehen, und es ist schwerlich anzunehmen, daß sie sich einem solchen Schicksal aussetzen sollte. Es ist wahrscheinlich, daß Frankreich Alles aufbieten wird, um uns Schiffe entgegenzustellen, die dem „König Wilhelm" ebenbürtig sind; vorläufig hat es aber noch keines derselben in Bau, und wir sind wenigstens noch drei Jahre lang davor gesichert.

Aus **Flensburg** vom 6. August, Abends 11½ Uhr, meldet die „Fl. Nordd. Ztg.": Nach hier eingegangenen zuverlässigen Nachrichten aus Sonderburg waren die fünf französischen Panzerschiffe heute Nachmittag bei Mummark auf Alsen in Sicht und näherten sich der Insel bis auf ca. 2 Meilen. Sie nahmen ihren Cours, von Südost kommend, nach Norden und dampften mit 5 Knoten Geschwindigkeit in der Stunde wieder ab. Morgen früh wird der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin hier per Extrazug eintreffen und sich per Dampfschiff nach Alsen begeben". — Eine Depesche aus Sonderburg vom 7. August, 10 Uhr Morgens meldet: Unser Fahrwasser ist rein.

**Wien**, 7. August. Der „N. Fr. Pr." wird aus Paris gemeldet: Das für die Ostsee bestimmte, von Trochu befehligte Landungskorps ist noch nicht eingeschifft. In den 50 Departements, wo bisher die Mobilgarde noch nicht organisirt war, ist jetzt die Organisation anbefohlen.

## Deutschland.

□ **Berlin**, 8. August. Der Eindruck, den die raschen und glänzenden Siege unserer tapferen Truppen hier und aller Orten gemacht hat, ist ein überwältigend großer. Die Bedeutung dieser Kriegsereignisse wird erst jetzt durch die französischen Berichte immer klarer. Die preußischen Berichte haben in ihrer einfachen bekannten Bescheidenheit so Bedeutsames gar nicht ahnen lassen. Die ganze Haltung Frankreichs indessen und die Maßregeln der Regierung geben zu erkennen, daß schon Schritte der Verzweiflung, äußerste Maßnahmen hoffnungsloser Bestürzung in Aussicht genommen werden. So der Belagerungszustand in Paris, die Bildung der Nationalgarde und der im Ministerrathe in Erwägung gezogene Aufruf an das französische Volk zur allgemeinen Bewaffnung. Die Frossard'schen Truppen befinden sich gleichfalls in völliger Auflösung und Mac Mahon hat sich nicht blos auf Bitsch, sondern bis Nancy zurückgezogen. So erfreulich nun auch für uns die bisherigen Erfolge sind, so bleibt doch immer noch schwere, ernste, blutige Arbeit zu thun, bevor an das Ende dieses mörderischen Kampfes wird gedacht werden können. Davon aber möge ein Jeder überzeugt sein, daß die Energie der Kriegsführung durch die bisherigen Siege nicht abgeschwächt, vielmehr um so mehr gestärkt werden wird, und daß die kriegerischen Operationen in konzentrirter Weise fortgesetzt werden. — Auch aus allen nichtpreußischen Theilen Deutschlands kommt Meldung über Meldung von patriotischen Kundgebungen und allgemein begeisterter Stimmung. Das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit, die freudige Erregung, einem großen, mächtigen Staate anzugehören, die berechtigte, stolze Freude, schon jetzt über Frankreich so glänzende Siege davongetragen zu haben, darin finden die Patrioten aller deutschen Staaten — und alle Deutschen sind auch Patrioten — das längstentbehrte Selbstgefühl! Möge mit Gottes Hülfe der Krieg von nicht zu langer Dauer sein und nicht des Blutes zu viel kosten!

**Berlin**, 8. August. Ihre Majestät die Königin wohnte am Sonntag Vormittags mit den hier anwesenden Prinzen und Fürstlichkeiten dem Gottesdienste im Dome bei und nahm Mittags aus Anlaß der Siegesnachrichten die Glückwünsche der Spitzen der Behörden, der Minister rc. entgegen. Gratulations-Telegramme waren aus Potsdam, Weimar, Dresden, Darmstadt, Hohenschwangau, Karlsruhe, Stuttgart rc. von fürstlichen Personen, Vereinen, Privaten rc. in großer Zahl eingegangen. Ein Telegramm von treuen deutschen Söhnen in Dresden lautete: „Der Mutter des Königlichen Heldensohnes ein donnerndes Hoch! Heil der Mutter, die Deutschland einen solchen Sohn gebahr!" — Mittags, nach der dem kommandirenden General des zweiten Armeekorps, General v. Fransecky, ertheilten Abschieds-Audienz, empfing die Königin 10 Soldaten, und zwar 1 Unteroffizier und 8 Mann vom 47. Infanterie-Regiment und 1 Soldaten vom Königs-Leib-Grenadier-Regiment Nr. 7, welche dem Kronprinzen die ersten von ihnen gefangen genommenen Turcos zugeführt und sich auf seinen Befehl bis Berlin der Eskorte der gefangenen Franzosen angeschlossen hatten, um sich hier bei der Mutter zu melden. Die Königin unterhielt sich lange mit den wackeren Kriegern, erfreute sie mit einem Geldgeschenk, mit einer schönen Brieftasche und einer Photographie des Kronprinzen und ließ dieselben, die schon heute zu ihren Regimentern zurückkehren, auf's beste bewirthen.

— Vom Hauptquartier des Königs aus Mainz vom 4. August Abends enthält der „St.-A." folgende Mittheilung: „Der König hat während des heutigen Tages das Palais nicht verlassen; Se. Maj. nahm Vorträge entgegen und saß nach der Tafel bereits wieder am Arbeitstische, als die erste Nachricht von dem ersten glänzenden Erfolge des Kronprinzen eintraf. Sofort befahl Se. Majestät die Veröffentlichung der Depesche hier in der Stadt und die Telegraphirung nach Berlin. Vor dem Palais sammelten sich Menschenmassen, denen die, wie ein Blitz die Stadt durcheilende Nachricht, hier bestätigt wurde. Es wogte in den Straßen. Das Musikkorps des 30. Infanterie-Regiments marschirte zum Palais und eine städtische Deputation gratulirte Sr. Majestät. Der König erschien auf dem Balkon, bestätigte durch freundliches Nicken die Nachricht des Sieges und dankte dem lange fortgesetzten Hochrufe wiederholt. Der Abgang des großen Königlichen Hauptquartiers von hier nach der Grenze steht übrigens nun bald bevor, da morgen (5.) früh bereits die Königlichen Gepäckwagen von hier abgehen werden."

— Wie gestern gemeldet ist, passirte Se. Maj. der König gestern (Sonntag) Nachmittags 1 Uhr 30 Minuten Ludwigshafen. Wie telegraphisch gemeldet ist, kommt das große Hauptquartier zunächst nach Kaiserslautern.

— Ueber die Eröffnung des Bundes-Oberhandelsgerichts in Leipzig enthält die „Deutsche Allg. Ztg." vom 6. August folgende nähere Mittheilungen: Außer den Mitgliedern und Beamten des Gerichtshofes hatten sich auf Einladung des Bundeskanzlers, welcher durch die kriegerischen Ereignisse verhindert worden war, den feierlichen Akt in Person vorzunehmen, Deputationen des Stadtraths und der Stadtverordneten, der Universität, des Appellationsgerichts, des Bezirks- und des Handelsgerichts, der Handelskammer, der Advokatenkammer, des Buchhändlervereins, sowie der Kreisdirektor v. Burgsdorff und der Oberpostdirektor Lex in dem mit der Bundesflagge geschmückten Gebäude des Gerichtshofes am Obstmarkt eingefunden. Die Feier begann pünktlich 1 Uhr im Sitzungssaale. Der Präsident Geh. Oberjustizrath Dr. **Pape** nahm, da auch der Chef des Bundeskanzleramtes, Staatsminister Delbrück, laut eingegangenen Telegramms sich durch die Kriegsereignisse verhindert gesehen hatte zu erscheinen, im Namen des Bundesoberhauptes die Eröffnung vor. Nach einigen einleitenden Worten erfolgte zunächst die Eidesablegung des Präsidenten selbst und Beeidigung der Mitglieder und Beamten nach der für die Bundesbeamten vorgeschriebenen Formel; die Schlußworte wurden von allen ohne Unterschied des Bekenntnisses in der einfachen Form gesprochen: „So wahr mir Gott helfe." Darauf erklärte der Präsident den obersten Gerichtshof in Handelssachen für das ganze Bundesgebiet in seine Wirksamkeit eingesetzt und zugleich die Mitglieder und Beamten ein jedes in seinen besondern Wirkungskreis eingeführt. In schlichten, aber tiefergreifenden Worten schilderte er die Bedeutung und Aufgabe des neuen Gerichts, welches nicht blos das gemeinsame Handels- und Wechselrecht anzuwenden, sondern auch darüber zu wachen habe, daß die mühsam errungene Rechtseinheit fürder nicht mehr verkümmert werde.

— Die Siegesnachricht hatte am vergangenen Sonnabend das Berliner Publikum in so großen Enthusiasmus versetzt, daß es in großer Anzahl nach dem Palais des Grafen v. Wrangel in der Nacht zog und demselben fortwährende Hochs brachte. Endlich, nachdem „Heil Dir im Siegerkranz" gesungen war, trat Papa Wrangel im Schlafrock auf den Balkon, brachte ein Hoch auf König Wilhelm aus, worin das Publikum begeistert einstimmte, und sprach, nachdem er Ruhe geboten: „Gehet hin und betet zu dem, der mit uns gewesen ist und uns den Sieg gegeben hat, und nun geht nach Hause", was wenigstens in soweit in Erfüllung ging, als die Menge sich anschickte, den Pariser Platz zu verlassen.

— Der „Elberf. Ztg." schreibt man aus Berlin: Es sind Nachrichten hierhergelangt, welche darauf schließen lassen, daß unsere kleine Panzerflotte die erste Gelegenheit ergreifen wird, um sich mit dem Feinde zu messen. Admiral Jachmann, der in Wilhelmshaven kommandirt, hat Befehl zu kämpfen und wird demselben mit Entschlossenheit nachkommen. Wer also an der maritimen Entwickelung Deutschlands theilnimmt, braucht nicht zu fürchten, daß dieser unschätzbare Anlaß zur Bestätigung unseres Anspruchs auf einen Theil der Seeherrschaft der Welt ungenutzt vorübergehen könnte. Es steht wohl hiermit in Verbindung, daß in den der Nordseeküste näheren Hauptorten ohne Verzug große Lazarethe angelegt werden sollen.

— Die russischen Gesandten in den deutschen Staaten sollen es abgelehnt haben, die Vertretung der französischen Staatsangehörigen in Deutschland während der Kriegszeit zu übernehmen.

— Die „Redaktion der Kieler Ztg." erläßt folgenden Aufruf: Die Franzosen haben vor ihrem Abzug aus Saarbrücken die offene Stadt in Brand gesteckt und dann noch mit Brandkugeln beschossen. Große Noth ist durch diese schmachvolle Handlung über unsere Brüder gebracht, die in ausgesetzter Lage unerschüttert den Gefahren des Krieges entgegengesehen hatten. Die Theilnahme der Nation und rasche Hülfe werden den Opfern der französischen Kriegführung ihr Schicksal erleichtern. Angesichts der glänzenden Siege, welche die deutschen Truppen über den übermüthigen Feind erkämpft haben, fordern wir dazu auf, die Einwohner von Saarbrücken nicht zu vergessen. Wir werden eingehende Beiträge entgegennehmen und für deren rasche Beförderung Sorge tragen.

**Breslau**, 8. August. Gestern Nachmittags wurde Victoria geschossen; Abends die ganze Stadt auf's Glänzendste illuminirt. Alle Straßen und Plätze von jubelnden Volksmengen erfüllt.

**Königsberg i. Pr.**, 7. August. Für die norddeutsche Bundesanleihe hat Königsberg 1½ Millionen gezeichnet. Die hiesige Kaufmannschaft allein betheiligte sich mit einer Million an der Zeichnung. Mit Berücksichtigung, daß die Stadt keine wohlhabende, ist die Theilnahme eine bedeutende.

**Frankfurt a. M.**, 7. August. Hier dauerte der Jubel bis zum Morgen. Große Volksmassen durchzogen, patriotische Lieder singend, die Straßen.

— Heute Nacht zog eine zahlreiche Menschenmenge vor die Wohnung des Polizeipräsidenten und brachte vor derselben wiederholte enthusiastische Hochs auf den König und den Kronprinzen aus, worauf dieselbe die „Wacht am Rhein" anstimmte.

**Hamburg**, 7. August. Heute wurde hier Victoria geschossen. Die bekannt gewordenen Einzelheiten über die Schlacht bei Wörth, sowie die weiteren Nachrichten vom Kriegsschauplatze steigerten wo möglich noch mehr die begeisterte Erregung der Bevölkerung, die sich überall in enthusiastischer Weise kundgiebt.

— Ein Extrablatt der „Börsenhalle" schreibt: Das heutige Victoria-Schießen wiederhallt im Jubel der ganzen Stadt und wird Abends in einer allgemeinen Illumination Ausdruck finden. Wir wollen den Franzosen zeigen, daß wir Hamburger anders fühlen, als ihr Kaiser in seinem Regierungsblatt schildert. Die Illumination ist eine glänzende und allgemeine, eine zahlreiche Menschenmasse durchwogt die Straßen in freudigster Erregung.

**Bremen**, 7. August. Die Stadt ist in Folge der eingetroffenen Siegesnachrichten in der freudigsten Erregung. Die Straßen sind glänzend illuminirt und von zahlreichen Menschenmengen erfüllt.

**Lübeck**, 8. August. Der Senat erläßt folgende Publikation: Das Auslaufsverbot des General-Gouverneurs der Küstenlande, Vogel v. Falckenstein, für die Ostseeküste von Warnemünde bis zur jütischen Küste ist auch nach diesseitiger Anfrage aufrecht erhalten. In einzelnen Ausnahmsfällen ist beim Generalkommando Erlaubniß nachzusuchen. — Anläßlich der Siegesnachrichten war die Stadt gestern Abend festlich erleuchtet.

**Leipzig**, 7. August. Die Begeisterung über die kriegerischen Erfolge ist eine allgemeine; große Volksmassen durchziehen die Straßen unter lebhaften Hochs auf den König Wilhelm und den Kronprinzen von Preußen. Die Stadt ist glänzend illuminirt und mit Flaggen geschmückt.

**Darmstadt**, 8. August. Die Abgeordnetenkammer sprach in ihrer heutigen Sitzung auf Antrag Herrmann's den deutschen Heerführern einstimmig den Dank aus für die kräftige Abwehr des ruchlosen Angriffes auf die deutschen Grenzen.

**Ludwigshafen**, 7. August, Nachmittags 1 Uhr 30 Min. Die ganze Bevölkerung der Stadt strömt jubelnd zum Bahnhof. Der König von Preußen passirt soeben mit einem Theil des Hauptquartiers unsere Stadt. — Unter den bei Wörth Gefangenen befinden sich über 100 Offiziere.

**Karlsruhe**, 7. August. Ein heute Nacht erschienenes Extrablatt der „Karlsruher Zeitung" meldet, daß der Kronprinz von Preußen den Großherzog von dem bei Wörth erfochtenen Siege auf telegraphischem Wege in Kenntniß gesetzt habe.

**Stuttgart**, 7. August. In Folge der am Abend eingetroffenen Siegesnachrichten fanden bis tief in die Nacht stürmische Ovationen vor dem Palais des Königs, sowie vor den Hotels der baierischen und preußischen Gesandten statt. Letzterer erschien auf wiederholten Zuruf auf dem Balkon und brachte ein Hoch auf den bundesgetreuen König von Würtemberg, auf die würtembergischen Truppen und auf Deutschlands Einigkeit aus.

## Ausland.

**Wien**, 7. August. Die heutige „N. fr. Pr." bringt einen Brief an Beust, dem vorgezählt wird, wie Oesterreich ihm mehr Opfer gebracht habe, als irgend einem andern Mann. Der Brief schließt: Sie haben versichert, daß Sie ein guter Oesterreicher seien, aber wer Minister des Königs Joh[illegible] ist, kann im 60. Jahre nicht vergessen, daß Oesterreich seine und Ihre Niederlagen mit dem Ausschluß aus Deutschland bezahlt hat, daß Sie die Wahl treffen, ob Sie ein neuer Kaunitz oder Stadion von 1809 werden. Prüfen Sie gewissenhaft, ob Sie nicht die Treue für Oesterreich mit der Treue für Ihr Vaterland vereinigen können.

— Zur Unterbringung von 8 kriegsmäßig ausgerüsteten Batterien in Graz und 4 Batterien in Leibnitz wurden die Quartiere ausgemittelt.

**Wien**, 8. August. Die „Wiener Abendpost" sagt, daß die militärischen Vorkehrungen, welche der österreichisch-ungarischen Regierung gleich den übrigen neutralen Mächten durch die politischen Ereignisse der letzten Wochen auferlegt wurden, sich auf den Pferdeankauf zur Sicherstellung des Bedarfs des vollen Friedensstandes und auf Einberufung der durch den erhöhten Pferdestand unerläßlich nothwendigen Anzahl von Kavallerie- und Artilleriemannschaften beschränken. Keineswegs sei die Linie der in der Depesche des Reichskanzlers vom 20. Juli vorgezeichneten Politik der strikten unbewaffneten Neutralität überschritten. Bezüglich angeblicher Befestigungsarbeiten sagt die „Abendpost" noch, dieselben seien blos Projekte.

**Graz**, 6. August. Eine im landschaftlichen Theater zum Besten der verwundeten deutschen Krieger gegebene Vorstellung erzielte ein sehr beträchtliches Erträgniß. Die zu obigem Zwecke vom deutschen Hülfscomité vorgenommene Sammlung ergab in Graz allein bisher über 1000 fl.

**Klagenfurt**, 6. August. Die Generalversammlung des Volksvereins für das Kärnthner Oberland faßte eine Resolution, betreffend die Stellung Oesterreichs im gegenwärtigen Kriege, welche den Sympathien für Deutschland den unverholensten Ausdruck giebt. In der Debatte betonten mehrere Redner die uralte Zusammengehörigkeit, die Waffen-Brüderschaft Oesterreichs und Preußens; daß in einer vom Volke ausgehenden Kundgebung nicht blos der Ausdruck herzloser diplomatischer Klugheit enthalten sein dürfe, daß, wenn auch die Deutsch-Oesterreicher im Jahre 1866 aus Deutschland hinausgestoßen wurden, dadurch noch immer ihr deutsches Denken und Fühlen vernichtet wurde, ihr deutsches Herz nicht aufgehört habe, zu schlagen. Ein Redner erklärte unter dem Beifall der Versammlung, eine offene Kundgebung der Sympathien für Deutschland sei schon deshalb nothwendig, um den in manchen Kreisen herrschenden Gelüsten nach einer Allianz mit Frankreich entgegenzutreten.

— Das hiesige Hülfscomité für verwundete deutsche Krieger erläßt einen Aufruf, in welchem auf das Gefühl der Stammesbrüderschaft mit Deutschland hingewiesen und zu reichlichen Beiträgen für die Verwundeten und die Hinterbliebenen Jener, die im Kriege für Deutschland den Tod fanden, aufgefordert wird. Die bisher beim hiesigen Hülfscomité eingegangenen Beiträge erreichen bereits die namhafte Höhe von mehr als 1000 Gulden.

**Paris**, 4. August. Der Siegesschwindel hat an der Börse heute eine Höhe erreicht, die von der Urtheilslosigkeit dieser Leute wiederum eine glänzende Probe ablegt: „der „France" zufolge hieß es, die Franzosen hätten Saarlouis besetzt, der „Gazette de France" zufolge hieß es, daß die Franzosen „vor Mainz ständen und bereits Coblenz hinter sich haben". Doch nicht alle Pariser sind so leichtblütig. So schreibt Eugen Tenot dem „Siècle":

Das erste Treffen von einiger Bedeutung, das seit der Eröffnung des Feldzuges vorgekommen, war ein Erfolg für unsere Waffen. Gleichwohl müssen wir im Interesse der Wahrheit unsere Leser auf die Uebertreibungen aufmerksam machen, die sich heute Morgen gewisse Blätter zu Schulden kommen lassen. Bei Saarbrücken hat ein glänzendes Vorpostengefecht, aber keine Schlacht stattgefunden. So wenig es sich schicken würde, unseren Erfolg zu schmälern, so sehr wäre es den wahren Interessen des Landes zuwider, wenn man ihm Betreffs des wirklichen Thatbestandes nicht reinen Wein einschenken wollte. Prahlereien sind gut für sieche, entkräftete Völker; wirklich starke Völker wollen die Wahrheit hören. Um die Bedeutung der gestrigen Affaire zu ermessen, braucht man übrigens nur aufmerksam die amtliche Depesche durchzulesen. Einige Bataillone haben rasch den Feind von dem Saarbrücken beherrschenden Hügel vertrieben, und unsere Artillerie hat, nachdem sie auf dem Hügel Stellung genommen, gegen die Stadt ein so heftiges Feuer gerichtet, daß die Preußen sich genöthigt gesehen haben, sie zu räumen. Der Widerstand des Feindes auf dem Hügel scheint kein erheblicher gewesen zu sein. Die Preußen haben sich auf die Anhöhen zurückgezogen, welche Saarbrücken auf der anderen Seite der Saar beherrschen.

— Aus Toulon, 3. August, Abends wird gemeldet: „Der Schaft der Fahne des spanischen Vicekonsulats, der bei einem Volkskrawall entfernt worden war, ist im Beisein der Delegirten des Ministeriums des Auswärtigen und des spanischen Botschafters zu Paris wieder aufgepflanzt worden. Die Ceremonie fand in der artigsten Form statt. Das Protokoll unterzeichneten der Unterpräfekt von Toulon, Herr v. Ring, im Namen des Ministers des Auswärtigen, Herrn Duc de Gramont, Herr Peadu im Namen Herrn v. Olozaga's, des spanischen Botschafters zu Paris, und der spanische Vicekonsul zu Marseille."

**Rom**, 6. August. Die Räumung der Kir-

chenstaates von französischen Truppen hat ihren Anfang genommen. In Civita-Vechia wird die Einschiffung derselben mit [illegible] betrieben. Dieser Hafen und Viterbo haben bereits eine päpstliche Besatzung erhalten.

**London**, 8. August. Die Siegesberichte aus Deutschland, welche der norddeutsche Botschafter Graf Bernstorff sofort veröffentlichte, haben die freudigste Erregung in allen Kreisen der Bevölkerung hervorgerufen.

**Petersburg**, 6. August. Die nationalen Blätter zeigen plötzlich große Freundschaft für Oesterreich; die „Mosk. Ztg." sagt: Oesterreich ist nicht Rußlands Feind.

**Washington**, 7. August. Wie es heißt, wird Präsident Grant demnächst in einer Botschaft die Neutralität der Unionsstaaten in Betreff des französisch-deutschen Krieges proklamiren.

## Pommern.

**Stettin**, 9. August. Die Nachricht in unserem gestrigen Blatte, daß hier bereits Kriegsgefangene eingetroffen seien, war nicht richtig. Selbst bis heute Mittag ist amtlich noch nichts darüber bekannt, ob heute schon überhaupt derartige Gefangene ankommen werden, wenngleich inzwischen zu deren Aufnahme bereits alle Vorkehrungen getroffen sind. Die Unterbringung wird in der Kaserne in Fort Preußen, in dort errichteten Baracken und im Exerzierschuppen neben der Hauptwache erfolgen. Im Uebrigen machen wir noch auf die im Inseratentheile befindliche Aufforderung der Königlichen Polizei-Direktion in Betreff des Verhaltens gegen die Gefangenen besonders aufmerksam.

— Herrn Oberbürgermeister **Burscher** ist von dem Könige von Baiern folgendes Telegramm zugegangen: „Schloß Berg, 7. August 1870. Herrn Bürgermeister von Stettin. Ich sage den Bürgern von Stettin, welche heute ein Huldigungstelegramm an mich gerichtet, für die bekundete Aufmerksamkeit freundlichen Dank. Es gereicht mir zum gerechten Stolze, daß meine braven Truppen an der Seite ihrer Kameraden aus Süd und Nord den Sieg mit erringen halfen. Hoch lebe das glorreiche Haus der Hohenzollern. **Ludwig**."

— Die „N. St. Z." meldet: Von dem Höchstkommandirenden General v. **Falkenstein** ging gestern hier an amtlicher Stelle zur entsprechenden Weiterbeförderung telegraphisch die Benachrichtigung ein, daß ein französisches Geschwader bei **Fehmarn** ostwärts steuernd, in zwei Abtheilungen, jede 5 Schiffe stark gesehen worden; zugleich wurde darauf hingewiesen, daß dasselbe Nachts 1 Uhr vor Swinemünde eintreffen kann. — Wir bemerken hierzu, daß bis zum Schlusse unseres Bl. über das wirkliche Eintreffen von Kriegsfahrzeugen vor Swinemünde noch nichts bekannt war.

— Aus den verschiedensten Provinzialstädten gehen uns von unsern Korrespondenten Mittheilungen über die dort stattgehabte Siegesfeier zu. Leider gestattet der Raum es uns nicht, diese Korrespondenzen wörtlich mitzutheilen, es wird dessen aber auch nicht einmal bedürfen, da ja hinlänglich bekannt ist, welchen allgemeinen Jubel die Siegesnachrichten im ganzen deutschen Vaterlande hervorgerufen haben.

— Die Urliste der Geschworenen hiesiger Stadt liegt am 15., 16. und 17. d. Mts. in der Magistrats-Registratur zu Jedermanns Einsicht aus. Reklamationen gegen die Richtigkeit der Liste müssen bis zum 17. Abends schriftlich oder zu Protokoll beim Magistrat angebracht werden.

— Die Besucher der gestrigen Versammlung des „Stettiner Gartenbau-Vereins" wurden durch eine ganz besonders schöne Miniatur-Ausstellung zum Theil seltener Pflanzen des Herrn Obergärtners Schütz überrascht. Derselbe hatte nämlich ausgestellt: Zwei prachtvolle Orchideen mit großen phantastisch geformten Blumen von herrlichstem Wohlgeruch: Stanhopia oculata und Cattleya mossiae; ferner eine baumartige Lycopodiacae Selaginella lepidophylla, sowie die sogenannte Fliegenfalle Dionae muscipula, eine Alocasia Jeukingsi, zwei Allocasia mavorohija, zwei Gesneria refulgens, sämmtliche herrliche Blattpflanzen, sowie endlich eine neue gefüllte Pelargonia „Madame Lemoine" und zwei Exemplare Mimosa judica. — Von den Herren Gebrüdern Koch war eine Collektion abgeschnittener neuer Phlox Drummondii eingeliefert. — Im Uebrigen bot die nur spärlich besuchte Versammlung wenig Interessantes. Die Beschlußfassung über die vom Vorsitzenden, Herrn Professor **Hering**, angeregte Unterlassung der für den nächsten Monat anberaumten Ausstellung wurde bis zur nächsten Sitzung vertagt. — In Betreff der auf Vereinskosten bezogenen und vertheilten Sämereien berichtete Herr **Koch**, daß sich die Reseda meliorata sehr gut bewährt, die Blume sei größer, farbenreicher und stärker riechend; die Blumen der Violar tricolor Odier hingegen zeigten statt der angeblichen fünf Zeichnungen auf den Blumenblättern deren nur drei. Herr Lischke hatte von beiden Blumensorten sowohl im Freien, wie in Töpfen, sehr schlechte Resultate erzielt. — Die von Herrn Schütz ausgestellten Pflanzen wurden mit 5 Thlr. prämiirt, welchen Betrag derselbe dem Verein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger überweisen wird.

— Die am Sonnabend abgehaltene geschlossene Mitgliederversammlung des „Allgem. deutschen Arbeitervereins" war nur von 22 Personen besucht. Nach Erledigung einiger inneren Vereinsangelegenheiten machte zunächst ein Mitglied die Mittheilung, daß in Folge des ausgebrochenen Krieges in Paris eine **Arbeitererhebung** gegen das Militär bevorstehe (!). Hierauf verlas der Vorsitzende **Messer** einen Artikel aus dem Sozial-Demokraten vom 24. v. Mts., in welchem gesagt ist, „der seelige Lassalle habe s. Z. an den Staat die Forderung gestellt, dem Arbeiterstande zur Förderung seiner Interessen 100 Millionen Thaler zu gewähren und sei mit dieser Forderung abgewiesen, weil die Beschaffung dieser Summe eine Verarmung des Staates herbeiführen würde. Jetzt seien für den allerdings gerechtfertigten Krieg gegen Frankreich in wenigen Tagen 120,000,0000 Thaler aufgebracht, (bekanntlich sind es nur 68½ Millionen) ohne daß hierdurch der Staat zu Grunde gerichtet worden". Demnach werde die sozial-demokratische Partei zu gelegener Zeit ihre obige Forderung an den Staat erneuern. Die von Sr. Majestät dem Könige erlassene Amnestie, fuhr Redner fort, sei von den Sozial-Demokraten sehr günstig aufgenommen, er ersuche deshalb die Versammlung, auf den König als alleinigen Begründer der deutschen Einigkeit und Freiheit ein dreimaliges Hoch auszubringen. Nachdem dieser Aufforderung entsprochen, bemerkte Redner ferner, daß Deutschland zum Heile aller Parteien, besonders der Arbeiter, in Preußen aufgehen müsse und werde, da nur allein von Preußen das ersehnte Heil zu erwarten sei. Schließlich richtete Redner an die Vereinsmitglieder die Mahnung, zur Verfolgung ihrer Zwecke treu und fest zusammen zu halten, damit die aus dem Felde heimkehrenden Brüder fänden, daß die Vereinszwecke gefördert seien.

— Am Sonnabend Abend schlug an der Oberwiek auf der Oder ein Boot mit 9 Personen um, die zum Baden fahren wollten, und ist hierbei der in der Rückfort'schen Brauerei beschäftigt gewesene Arbeiter **Zirbel** ertrunken.

## Vermischtes.

— Die „Montags-Zeitung" veröffentlicht folgende Depesche: „St. Helena, 7. August. Es wird gescheuert."

## Viehmärkte.

**Berlin.** Am 8. August cr. wurden auf hiesigem Viehmarkt an Schlachtvieh zum Verkauf aufgestellt:

An Rindvieh 2269 Stück. Die Zutriften waren für gegenwärtigen Bedarf ungewöhnlich stark, nachdem keine Ankäufe nach den Rheinlanden stattfanden; beste Waare konnte nur den Preis von 16 Rt., mittlere 13 bis 14 Rt., ordinäre 9—11 Rt. pro 100 Pfund Fleischgewicht erzielen, dennoch blieben sehr große Bestände am Markte unverkauft.

An Schweinen 2996 Stück. Der Handel war bei größeren Zutriften nur sehr flau, selbst beste feine Kernschweine konnten nur den höchsten Preis von 17 Rt. pro 100 Pfd. Fleischgewicht erzielen.

An Schafvieh 11,583 Stück. Export-Geschäfte nach dem Auslande wurden nicht ausgeführt, weshalb sich nur mittelmäßige Preise ergaben, magere Hammel wurden selbst zu gedrückten Preisen nicht aufgeräumt.

An Kälbern 801 Stück, welche ebenfalls zu gedrückten Preisen nicht aufgeräumt werden konnten.

## Börsen-Berichte.

**Stettin**, 9. August. Wetter bewölkt. Temperatur Morgens + 14° R. Wind N.

An der Börse.

**Weizen** etwas matter, loco per 2125 Pfd. gelber nach Qualität 65—71 Rt. bez., bunter und weißer 64 bis 70 Rt. nom., 83—85pfd. gelber per August, August-Septbr. u. September-Oktober 73—72½ Rt. bez. u. Gd.

**Roggen** wenig verändert, loco per 2000 Pfd. 45 bis 48 Rt., per August 47¾—48 Rt. bez., per August-September 47¾ Rt. bez., per September-Oktober 48½, 48¼ Rt. bez., per Oktober-November do., per Frühjahr 50 Rt. bez.

**Gerste** unverändert.

**Hafer** per 1300 Pfd. loco 34—38 Rt., 47—50pfd. per August 37 Rt. Gd., September-Oktober 30½ Br.

**Erbsen** nichts gehandelt.

**Winterrübsen** loco per 1800 Pfd. 89—96 Rt. bez., September-Oktober 100 Rt. bez.

**Rüböl** festloco 13¼ Rt. Br., August 13 Rt. Br., Septbr.-Oktbr. 12 23/24 Rt. bez., 13 Br., 12 11/12 Gd.

**Spiritus** Anfangs höher, schließt matter, loco ohne Faß 16 1/8, 1/12, 16 Rt. bez., per August-Septbr. 15 5/6, 17/24, ¾ Rt. bez., Septbr. 15 11/12 Rt. bez., September-Oktober 17 Rt. Gd. per 10,000 Litres pCt.

**Angemeldet:** 40,000 Quart Spiritus.

**Regulirungs-Preise:** Weizen 72½, Roggen 48, Rüböl 13, Spiritus 15 7/8.

## Berliner Börse vom 8. August 1870.

### Eisenbahn-Actien.

| | Dividende pro 1868. | Zf. | | |
|---|---|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 1 | 4 | 33 7/8 | bz |
| Altona-Kiel | 6 | 4 | 105 | bz |
| Bergisch-Märkische | 8 | 4 | 116 | bz |
| Berlin-Anhalt | 13 1/15 | 4 | 173 | bz |
| Berlin-Görlitz St. | 0 | 4 | 59 3/4 | bz |
| do. Stamm-Prior. | 5 | 5 | 83 | bz |
| Berlin-Hamburg | 9 1/2 | 4 | 140 | bz |
| Berl.-Potsd.-Magd. | 17 | 4 | 195 | bz |
| Berlin-Stettin | 8 1/6 | 4 | 130 | bz |
| Bresl.-Schw.-Freib. | 8 1/2 | 4 | 101 | bz |
| Brieg-Neisse | — | 4 | — | bz |
| Cöln-Minden | 8 1/12 | 4 | 127 | bz |
| Halle-Soran-Guben | — | 4 | 51 | bz |
| Magdeburg-Halberst. | 15 | 4 | 114 1/2 | bz |
| Magdeburg-Leipzig | 19 | 4 | 173 | bz |
| do. do. B. | — | 4 | 82 1/2 | bz |
| Münster-Hamm | 4 | 4 | 79 | G |
| Niederschl.-Märkische | 4 | 4 | 81 | G |
| Niederschl.-Zweigb. | 4 1/2 | 4 | 80 | bz |
| Nordbahn, Frd.-Wilh. | — | 5 | 92 | bz |
| Oberschl. Lit. A. u. C. | 15 | 3½ | 160 | bz |
| do. Lit. B. | 15 | 3½ | 145 | G |
| Rheinische | 7 1/3 | 4 | 108 | bz |
| do. Stamm-Prior. | 7 1/3 | 4 | — | bz |
| Rhein-Nahe-Bahn | 0 | 4 | 19 1/2 | bz |
| Stargard-Posen | 4 1/2 | 4½ | 83 1/2 | G |
| Thüringer | 9 | 4 | 121 | bz |
| Wilhb. (Cosel-Oderb.) | 7 | — | — | G |
| do. Stamm-Prior. | 7 | 4½ | — | bz |
| do. do. | 7 | 5 | — | bz |
| Amsterdam-Rotterd. | 6 | 4 | 97 | bz |
| Böhm. Westbahn | 6 | 5 | 91 | bz |
| Galiz. Ludwigsb. | 7 | 5 | 87 | bz |
| Löbau-Zittau | 2 | 4 | 69 1/2 | B |
| Ludwigshafen-Bexb. | 11 1/5 | 4 | — | B |
| Mainz-Ludwigshafen | 9 | 4 | 129 | bz |
| Mecklenburger | 2 3/4 | 4 | 77 1/2 | bz |
| Oestr.-Franz Staatsb. | 10 1/2 | 5 | 180 | bz |
| Russische Eisenbahn | 5 | 5 | 82 | bz |
| Südöster. Bahnen | 6 3/5 | 5 | 98 | bz |
| Warschau-Wien | 6 2/3 | 5 | 54 | bz |

### Prioritäts-Obligationen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorf | 4 | — | B |
| do. II. Em. | 4 | — | B |
| do. III. Em. | 4½ | — | B |
| Aachen-Mastricht | 4½ | 66 1/2 | bz |
| do. II. Em. | 5 | 75 | G |
| Bergisch-Märkische I. | 4½ | 87 | G |
| do. II. | 4½ | 87 | bz |
| do. III. | 3½ | 72 1/2 | G |
| do. Lit. B. | 3½ | 72 1/2 | G |
| do. IV. | 4½ | — | G |
| do. V. | 4½ | 84 | G |
| do. VI. | 4½ | 84 | G |
| do. Düss.-Elb. I. | 4 | — | bz |
| do. do. II. | 4½ | — | G |
| do. Dort.-Soest I. | 4 | — | B |
| do. do. II. | 4½ | — | bz |
| Berlin-Anhalt | 4 | — | G |
| do. | 4½ | 85 | G |
| do. Lit. B. | 4½ | 85 | G |
| Berlin-Hamb. I. Em. | 4 | — | G |
| do. II. Em. | 4 | — | G |
| Berl.-P.-Magd. A. B. | 4 | 77 | bz |
| do. C. | 4 | — | bz |
| Berlin-Stett. I. Em. | 4½ | — | G |
| do. II. Em. | 4 | 72 3/4 | bz |
| do. III. Em. | 4 | 72 3/4 | bz |
| do. IV. Em. | 4½ | 85 | G |
| Breslau-Freiburg | 4½ | 82 1/2 | G |
| Cöln-Crefeld | 4½ | — | G |
| Cöln-Minden | 4½ | — | bz |
| do. II. Em. | 5 | 93 | G |
| do. do. | 4 | — | B |
| do. IV. Em. | 4 | 75 5/8 | bz |
| do. V. Em. | 4 | — | bz |
| do. III. Em. | 4 | — | bz |
| do. do. | 4 | 83 | bz |
| Cosel-Oderb. (Wilhb.) | 4 | — | B |
| do. III. Em. | 4½ | — | G |
| do. IV. Em. | 4½ | — | G |
| Galiz. Ludwigsbahn | 5 | 80 | bz |
| Lemberg-Czernow | 5 | 64 | bz |
| Magdeb.-Halberstadt | 4½ | 84 | G |
| do. | 4½ | 84 | B |

### Prioritäts-Obligationen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Magdeb.-Wittenb. | 3 | 84 | bz |
| do. | 4½ | — | bz |
| Niederschl.-Märk. I. | 4 | 75 | G |
| do. II. | 4 | — | B |
| do. conv. I. II. | 4 | 75 | G |
| do. III. | 4 | 74 | bz |
| do. IV. | 4½ | — | G |
| Niederschl. Zweigb. C. | 5 | 87 | G |
| Oberschlesische A. | 4 | — | G |
| do. B. | 3½ | — | G |
| do. C. | 4 | — | B |
| do. D. | 4 | — | B |
| do. E. | 3½ | — | bz |
| do. F. | 4½ | — | bz |
| do. G. | 4½ | 82 1/2 | G |
| Oesterr.-Französisch | 3 | 275 | bz |
| neue | 3 | — | bz |
| Rheinische | 4 | — | G |
| do. v. St. gar. | 3½ | — | G |
| do. III. Em. 58/60 | 4 | 81 | G |
| do. 1862/64 | 4½ | 81 | G |
| do. v. St. gar. | 4½ | — | bz |
| Rhein-Nahe-Bahn | 4½ | 81 | G |
| do. II. | 4½ | 81 | G |
| Mosko-Rjäsan | 5 | 83 | G |
| Rjäsan-Kozlow | 5 | 81 | G |
| Ruhrort-Cref. K. G. | 4½ | — | G |
| do. II. | 4 | — | bz |
| do. III. | 4½ | — | bz |
| Schleswigsche | 4½ | — | B |
| Stargard-Posen | 4 | — | G |
| do. II. | 4½ | — | B |
| do. III. | 4½ | 81 | G |
| Südösterr. Staatsb. | 3 | — | bz |
| Thüringer | 4 | — | G |
| do. III. | 4 | — | G |
| do. IV. Em. | 4½ | — | G |

### Gold und Papiergeld.

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Fr. Bkn. m. R. | 99 3/4 bz | Dollars | 1 12 1/4 | B | Goldkronen | 9 9 1/4 | bz |
| do. ohne R. | 99 9/10 bz | Napoleons | 5 12 1/8 | bz | Gold p. Zollpf. | 466 | bz |
| Oest. Nt. öst. W. | 82 3/16 bz | Louisd'or | 112 | bz | Friedrichsd'or | 113 3/4 | G |
| Russ. Bank. | 77 bz | Sovereigns | 6 24 1/4 | bz | Silber | 29 24 | G |

### Preußische Fonds.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Freiwillige Anleihe | 4½ | 92 | bz |
| Staats-Anleihe 1859 | 5 | 93 | bz |
| Staatsanleihe 1854/55 | 4½ | 87 | G |
| do. 1857/59 | 4½ | 87 | G |
| Staats-Schuldscheine | 3½ | 75 | bz |
| Staats-Präm.-Anl. | 3½ | 105 | bz |
| Kurhessische Loose | — | — | bz |
| Kur.-N. u. Schuld | 3½ | 78 | bz |
| Berliner Stadt-Obl. | 5 | 95 | G |
| do. | 4½ | 87 | G |
| do. | 3½ | 69 | G |
| Berliner Pfandbr. | 4½ | — | bz |
| Kur. u. N. Pandbr. | 3½ | 70 | G |
| do. neue | 4 | 78 | G |
| Ostpreuß. Pfandbr. | 3½ | 72 | G |
| do. | 4 | 76 | G |
| do. | 4½ | 89 | G |
| Pommersche Pfandbr. | 3½ | 68 | bz |
| do. neue | 4 | 79 | bz |
| Posensche Pfandbr. | — | — | bz |
| do. neue | — | — | G |
| do. neue | 4 | 81 | bz |
| Sächsische Pfandbr. | 4 | — | B |
| Schlesische Pfandbr. | 3½ | — | bz |
| do. Lit. A. | 4 | — | bz |
| do. | 4 | — | B |
| Westpreuß. Pfandbr. | 3½ | 69 | bz |
| do. | 4 | 76 | G |
| do. neue | 4½ | 83 | G |
| do. neueste | 4½ | 83 | G |
| Kur.- u. Neum. Rentbr. | 4 | 83 | G |
| Pommersche | 4 | 83 | bz |
| Posensche | 4 | 79 | bz |
| Preußische | 4 | — | G |
| Westphälisch-Rhein. | 4 | — | bz |
| Sächsische | 4 | 83 | G |
| Schlesische | 4 | 82 | G |

### Fremde Fonds.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Badische Anleihe 1866 | 4½ | — | bz |
| Badische Präm.-Anl. | 4 | 98 | bz |
| » 35 fl.-Loose | — | 33 | G |
| Baierische Präm.-Anl. | 4 | 99 | G |
| Bair. St.-Anl. 1859 | 4½ | 99 | G |
| Braunschw. Anl. 1866 | 5 | — | G |
| Dessauer Präm.-Anl. | 3½ | — | B |
| Hamb. Pr.-Anl. 1866 | 3 | — | B |
| Lübecker Präm.-Anl. | 3½ | 44 | G |
| Sächsische Anleihe | 5 | — | bz |
| Schwedische Loose | — | — | bz |
| Oesterr. Metalliques | — | — | G |
| » National-Anl. | 5 | — | bz |
| » 1854er Loose | 4 | — | B |
| » Credit-Loose | — | 81 | bz |
| » 1860er Loose | 5 | 70 | bz |
| » 1864er Loose | — | 57 3/4 | bz |
| » 1864er Sb.-A. | — | — | G |
| Italinische Anleihe | 5 | 49 | bz |
| Russ.-engl. Anl. 1862 | 5 | 81 | bz |
| Russ. Pr.-Anl. 1864 | 5 | 109 | bz |
| do. 1866 | 5 | 109 | bz |
| Russ.-poln. Sch.-Obl. | 5 | — | bz |
| Part.-Obl. 500 Fl. | 4 | 93 | G |
| Amerikaner | 6 | 90 | bz |

### Wechsel-Cours.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam kurz | 5 | 142 5/8 | bz |
| do. 2 Mon. | 5 | 141 | bz |
| Hamburg kurz | 3 | 150 | bz |
| do. 2 Mon. | 3 | 148 1/2 | bz |
| London 3 Mon. | 4 | 6 19 1/2 | bz |
| Paris 2 Mon. | 2½ | 79 3/4 | bz |
| Wien Oesterr. W. 8 T. | 4 | 77 1/8 | bz |
| do. do. 2 Mon. | 4 | 75 1/2 | bz |
| Augsburg 2 Mon. | 4 | 56 24 | bz |
| Leipzig 8 Tage | 4 | 99 3/4 | G |
| do. 2 Mon. | 4 | — | B |
| Frankfurt a. M. 2 M. | 3½ | 57 — | bz |
| Petersburg 3 Wochen | 5½ | 78 3/4 | bz |
| do. 3 Mon. | 5½ | 77 3/4 | bz |
| Warschau 8 Tage | 6 | 70 1/2 | bz |
| Bremen 8 Tage | 4½ | 110 1/4 | bz |

### Bank- und Industrie-Papiere.

| | Dividende pro 1868. | Zf | | |
|---|---|---|---|---|
| Berliner Kassen-Ver. | 9 5/6 | 4 | — | G |
| » Handels-Ges. | 10 | 4 | 125 | bz |
| » Immobil.-Ges. | 0 | 4 | — | B |
| » Omnibus | 5 | 5 | 70 | G |
| Braunschweig | 7 | 4 | 95 | bz |
| Bremen | 5 1/4 | 4 | 109 | G |
| Coburg, Credit- | 5 3/4 | 4 | 94 | B |
| Danzig | 5 1/2 | 4 | 95 | G |
| Darmstadt, Credit- | 8 | 4 | 119 3/4 | bz |
| » Zettel- | 6 | 4 | 96 | bz |
| Dessau, Credit- | 0 | 0 | 5 3/8 | bz |
| » Gas- | 11 2/3 | 5 | 150 | G |
| » Landes- | 4 | 4 | — | bz |
| Disconto-Commund. | 9 | 4 | 100 | bz |
| Eisenbahnbedarfs- | 11 1/2 | 5 | 140 | G |
| Genf, Credit- | 0 | 0 | 14 1/8 | bz |
| Gera | 4 7/8 | 4 | — | B |
| Gotha | 5 3/4 | 4 | 95 | B |
| Hannover | 4 3/5 | 4 | 75 1/2 | bz |
| Hörder Hütten- | 7 | 5 | 102 | G |
| Hypoth. (O. Hübner) | 9 1/2 | 4 | 101 | bz |
| Erste Pr. Hypoth.-G. | — | 4 | — | G |
| Königsberg | 4 | 4 | — | G |
| Leipzig, Credit- | 8 | 4 | 110 | G |
| Luxemburg | 10 | 4 | 112 | G |
| Magdeburg | 4 2/3 | 4 | 88 | G |
| Meiningen, Credit- | 8 1/2 | 4 | 113 | bz |
| Minerva Bergw. | 0 | 5 | 48 3/4 | bz |
| Moldau, Credit- | — | 4 | — | B |
| Norddeutsche | 8 3/10 | 4 | 128 | G |
| Oesterreich, Credit- | 13 | 5 | 123 | bz |
| Phönix | — | 5 | 157 | bz |
| Posen | 6 1/10 | 4 | — | bz |
| Preuß. Bank-Antheile | 8 | 4½ | 136 | bz |
| Ritterschaftl. Priv. | 4½ | 5 | 82 | G |
| Rostocker | — | 4 | 106 | bz |
| Sächsische | 7 5/8 | 4 | 120 | bz |
| Schlesischer Bankver. | 8 | 4 | 106 | G |
| Thüringen | 4 | 4 | 80 | bz |
| Vereins-B. (Hamb.) | 9 17/32 | 4 | — | B |
| Weimar | 4 1/2 | 4 | 82 | bz |
| Gew.-Bk. (Schuster) | 7 | 4 | 104 | B |

## Familien-Nachrichten.

**Verehelicht:** Herr Albert Andreß mit Fräul. Louise Fellwock (Stettin).

**Geboren:** Ein Sohn: Herrn A. Looks (Stralsund).

**Gestorben:** Herr Otto Hasselbach (Boelschendorf bei Stettin). — Frau Emma Gronow geb. Zeltz (Stralsund)

Stettin, den 8. August 1870.

## Aufforderung,

### betreffend das Verhalten gegen französische Kriegs-Gefangene.

Obwohl der Polizeibehörde amtlich bisher nichts darüber bekannt geworden ist, so hält sie es doch für nicht ganz unwahrscheinlich, daß auch hierher französische Kriegs-Gefangene gebracht werden. Wird es im Allgemeinen auch nur eines Hinweises darauf bedürfen, daß Kriegs-**Gefangene** eben nicht mehr Kombattanten sind, und daß es eine Ehrensache der gesammten Bevölkerung ist, daß Jeder in seinem Kreise mit dafür einstehe, daß den Gefangenen keine Unbilden oder Ehrverletzungen zugefügt werden, so hat die Polizei-Direktion doch auf diesen Gesichtspunkte aufmerksam machen wollen und giebt sich der Hoffnung hin, daß denselben in gleicher Weise wie dies gestern von der Berliner Einwohnerschaft geschehen ist, allseitig beachtet werde.

**Königliche Polizei-Direktion.**
**von Warnstedt.**

## Bekanntmachung.

Der Häuslersohn **Friedrich Wilhelm Gutte**, welcher am 9. Juli 1827 zu Johnsdorf im Sprottauer Kreise geboren ist, seinen Verwandten zuletzt im Jahre 1856 von Stargard in Pommern aus Nachricht gegeben hat, seitdem aber verschollen ist und seine etwaigen unbekannten Erben und Erbnehmer werden aufgefordert, sich vor oder spätestens in dem Termine am

**8. Februar 1871, Vormittags 11 Uhr,**

an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Deputirten Herrn Kreis-Richter **Mohrenberg** schriftlich oder persönlich zu melden, widrigenfalls Friedrich Wilhelm Gutte für todt erklärt, die mit vorgeladenen unbekannten Erben und Erbnehmer aber mit ihren Ansprüchen auf den Nachlaß des Gutte präkludirt werden und der Gutte'sche Nachlaß den legitimirten Erben zugesprochen wird.

Sprottau, den 21. März 1870.

**Königliches Kreis-Gericht;**
**I. Abtheilung.**

## Pommersches Museum.

**Sammlungen:** offen jed. Mittw. Nm. 2—4 U und jed. Sonnt. Vm. 11—1 Uhr.

Klagen, Eingaben u. s. w. werden gefertigt Elisabethstraße 5B, 2 Tr., Ecke der Bergstraße. **W. Wendt.**

Die Restauration auf Bahnhof Samter soll vom 1. Oktober cr. ab auf unbestimmte Zeit gegen dreimonatliche Aufkündigung und unter Festsetzung des Pachtzinses auf den Minimalbetrag von jährlich 130 Rt. im Wege der Submission verpachtet werden.

Offerten sind bis zu dem auf den

**1. September cr., Vormittags 11 Uhr,**

in unserem Central-Bureau auf hiesigem Bahnhofe anberaumten Termine frankirt und mit der Aufschrift:

„Gebot auf Pachtung der Bahnhofs-Restauration in Samter"

an uns abzugeben. Die Eröffnung derselben erfolgt im Termine in Gegenwart der etwa erschienenen Pachtlustigen.

Die Verpachtungsbedingungen liegen während der Amtsstunden in unserem Central-Bureau zur Einsicht aus und werden auf Wunsch abschriftlich mitgetheilt.

Breslau, den 13. Juli 1870.

**Königliche Direktion der oberschlesischen Eisenbahn.**

## Bekanntmachung.

Bei der heute stattgehabten Ausloosung der pro 1870 zu amortisirenden Kreis-Chaussee-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

I. Emission Littr. A. Nr. 3, 161, 220 über je 200 Rt.,
II. Emission Littr. A. Nr. 328, 372 über je 200 Rt.,
III. Emission Littr. B. Nr. 16, 34 über je 100 Rt.,

welche den Besitzern mit der Aufforderung hiermit gekündigt werden, den Kapitalbetrag nach Ablauf von 6 Monaten gegen Rückgabe der Obligationen und der Zins-Coupons der späteren Fälligkeitstermine, sowie der Talons, bei der Kreis-Kommunal-Kasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Die Zurückzahlung der bezüglichen Kapitalbeträge kann auf Wunsch der Besitzer der Obligationen auch schon früher erfolgen; nach Ablauf der 6monatlichen Kündigungsfrist hört die fernere Verzinsung der gekündigten Obligationen auf.

Greifswald, den 22. Juni 1870.

**Der Landrath.**

Auf unserm zu Passow, unmittelbar an der Berlin-Stettiner Eisenbahn belegenen Mühlengrundstück, steht ein großer Speicher zur sofortigen Vermiethung bereit.

Zur Besichtigung des Gebäudes wolle man sich an den Bescheider **Rupprecht** in Passow, und zur Abgabe von Geboten und Feststellung der Miethbedingungen an die Direktion der Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt, Mohrenstraße 59, in Berlin, wenden.



# Stettin-Swinemünder Dampfschifffahrt

(nach den Badeörtern Heringsdorf und Ahlbeck).
Vermittelst der Personen-Dampfschiffe

**„Pr. Royal Victoria,“** Capt. Diedrichsen,
**„das Haff,“** Capt. Hart,

vom Montag, den 20. Juni bis auf Weiteres

**Von Stettin:**

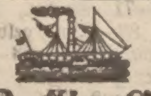
| **P. R. Victoria.** | | **Das Haff.** | |
|---|---|---|---|
| Montag Mittwoch Freitag | 12½ Uhr Mittags. | Dienstag Donnerstag Sonnabend | 12½ Uhr Mittags. |

**Von Swinemünde:**

| **P. R. Victoria.** | | **Das Haff.** | |
|---|---|---|---|
| Dienstag Donnerstag Sonnabend | 10 Uhr Vormittags | Montag Mittwoch Freitag | 10 Uhr Vormittags. |

Alles Andere laut Tarifen und Reglement am Bord der Schiffe.

**J. F. Braeunlich.**
Stettin, Dampfschiff - Bollwerk Nr. 2.



# Stettin-Wollin-Camminer Dampfschiff-Fahrt

nach den Badeörtern Neuendorf bei Wollin und Berg Dievenow bei Cammin.

Vom Montag, den 20. Juni bis auf Weiteres **tägliche Verbindung** mit Ausnahme der Sonntage, abwechselnd durch die Personen-Dampfschiffe

**„die Dievenow,“** Capt. Last,
**„Misdroy,“** Capt. Ruth,
**„Wolliner Greif,“**
Capt. Radmann.

**Von Stettin** 12½ Uhr Mittags, **Von Cammin** 9 Uhr Morgens,
**aus Wollin nach Cammin**
3½ Uhr Nachmittags.
**aus Wollin nach Stettin**
10½ Uhr Morgens.

In Cammin Postverbindung nach und von Gülzow, Greifenberg und Treptow, sowie Dampfschiff-Verbindung nach Dievenow zum Anschluß an die Schiffe.

Alles Andere lt. Tarifen und Reglement am Bord der Schiffe.

**J. F. Braeunlich,**
Stettin, Dampfschiffs - Bollwerk Nr. 2.

---

# Tiefschwarze Universal-Tinte

**aus der Fabrik von**

**Reinh. Tetzer in Berlin,**
**Prinzenstraße 44.**

Diese allerseits als **vortrefflich anerkannte** und **viel empfohlene** Tinte übertrifft **alle** existirenden Fabrikate dadurch, daß sie leicht und **sogleich tiefschwarz aus der Feder fließt und niemals verdirbt.**

In Flaschen a 12, 8, 5, 3 u. 2 Sgr. zu beziehen durch alle soliden Papier- und Buch-Handlungen.

---

# Grabdenkmäler

**in polirtem Granit, Marmor und Sandstein**
empfiehlt in großer Auswahl

**A. Klesch,**
Frauenstr. 50

---

Wir empfehlen zu Fabrik-Preisen unser vollständig assortirtes Lager dauerhaft gebundener

**Conto-Bücher und Copir-Bücher**

von den besten Patent-Papieren mit und ohne gedruckte Köpfe und Seitenzahlen, eigener Fabrik, für **kaufmännische, gewerbliche u. landwirthschaftliche Zwecke,** sowie alle Schreib-, Bureau- und Zeichnen-Utensilien.

**Lehmann & Schreiber,** Kohlmarkt 15.

---

# Schablonen

von **Kupfer** und **Messing** werden in jeder Art ange **Signir-Schablonen,** ganze Firmen auf Kisten, Fässer Säcke rc. rc. Zahlen in jeder Größe, Schablonen zu Rechnungs-Schema und Adressen, die man auf Holz, Leder, Zeug und Papier selbst drucken kann. Schablonen zur **Wäschestickerei** habe ich eine große Auswahl. Jedes Muster aus der Modenzeitung oder andere Zeichnung, die mir gebracht wird, schneide ich in Schablone aus. Kästchen mit Alphabet zu verschiedenen Preisen, aber sauber u. correct, s. vorräthig b. **A. Schultz,** kl. Domstr. 12.

---

Die

# Wäsche-Fabrik

**von H. Jaeger,** Roßmarktstraße
Nr. 13 (Laden),

hält sich zur saubersten und allerbilligsten Anfertigung aller **Wäsche-Artikel,** namentlich ganze Aussteuern, gut sitzende Oberhemden, Chemisetts, Kragen Manschetten u. s. w., so wie zu allen Stickereiarbeiten, hiermit bestens empfohlen. Zur Schneiderei, als zum Strichesäumen rc. wird eine Maschine besonders bereit gehalten und jeder Auftrag sofort ausgeführt.

Auch bietet die Fabrik den geehrten Damen die geeignetste Gelegenheit, das Maschinennähen daselbst in kurzer Frist **gründlich** zu erlernen.

---

Mein großes Lager von





# Oberhemden

mit langfalt. Einsätzen,

# Oberhemden

mit querfaltigen Einsätzen,

# Oberhemden

mit den neuesten französisch gestickten und Puffen-Einsätzen,
**von den nur besten Stoffen gefertigt,**
unter der Garantie des Gutsitzens
und sauber gearbeitet,

empfiehlt

**zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**

# E. Aren, Breitestr. 33,

---

# Abgepaßte Kattune,

**Zitze, Piqué's, Jaconet's**

**und Wollen-Stoffe**

gebe der vorgerückten Saison wegen
**unterm Kostenpreise fort.**

**E. Aren, Breitestr. 33.**

---

# Leinewand in allen Qualitäten und Breiten

empfiehlt
zu wesentlich ermäßigten Preisen

**E. Aren,** Breitestraße **33.**

---

# Equipirungen

für
**Offiziere und Beamte der Armee, vorschriftmäßige Regenröcke, Portepees und Achselstücke**
empfiehlt
**A. Gædke,** Schneiderei für Civil und Militär,
vis-a-vis Hotel du Nord.

---

# Möbel-, Spiegel- & Polsterwaaren

eigener Fabrik u. in größter Auswahl, empfiehlt unter Garantie zu den billigsten Preisen.
kl. Domstr. 18. **C. F. Wendt,** kl. Domstr. 18.

---

# Alle Zahnleidende

mache ich darauf aufmerksam, daß **Gebisse, Piecen, Stiftzähne** auf Gold und Kautschuck unter **Garantie** eingesetzt, sowie Zähne nach den besten Methoden gereinigt und plombirt werden.

**Zahn-Atelier von Fr. Schocher,**
Breitestraße 40—50.

---

Ein schön blühender

# Oleanderbaum

ist billig zu verkaufen Silberwiese, Holzstraße 13, 2 Tr. links.

---

# Lungenleiden. Schwächezustände.

**Radikale Heilung** dieser Krankheiten nach Prof, **D. Sampson's** Methode mittelst der schon v. **A. v. Humboldt** in s. **Kosmos** empfohl. **Coca,** deren wunderbare Heilkräfte stets alle Süd-Amerika-Reise en begeisterten. **Dr. Sampson** erzielt nach gründlichsten Studien mit s. **Coca-Pillen I.** die glänzendsten Resultate bei **Brustleiden,** selbst in vorgeschr. Stadien (mit s. **Coca-Pillen II.** bei den hartnäckigsten Unterleibsstörungen) und mit seinen **Coca-Pillen III.** die auffallendsten Kräftigungen bei geschwächten **Geschlechtsnervensystem.** Näheres s. Broschüre **gratis** b. d. Mohren-Apotheke in Mainz free

---

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Gehülfe der 100 Thlr. Kaution stellen kann, wird sofort gesucht bei der Post-Expedition in Dölitz.
**Kühl,** Post-Expediteur.

---

Ein verh. Oekonom, 38 Jahr, militairfrei, sucht sofort Stellung.
Auskunft erth. die Exped. d. Bl.

---

# Villa Colonna.

**Jeden Montag, Mittwoch u. Sonntag: Tanz.**

---

**Bellevue-Theater.**
Mittwoch, den 10. August.
**Kanonenfutter.** Lustspiel in 3 Akten. **Das achte Weltwunder** oder: **Zwei von der Stettiner Expreßcompagnie.** Schwank mit Gesang in 1 Akt.

---

**Elysium-Theater.**
Mittwoch, den 10. August
**Des Königs Befehl.**
Lustspiel in 4 Akten von Dr. Carl Töpfer.
**Aennchen vom Hofe.**
Liederspiel in 1 Akt von Jakobson.

---

## Abgang und Ankunft

der

**Bahnzüge:**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| nach Stargard, Cöslin, Colberg, Kreuz, Breslau: | Personenzug | Mrg. | 6 | U. | 20 M. |
| „ Berlin: | „ | Mrg. | 6 | „ | 30 „ |
| „ Pasewalk, Strasburg, Hamburg: | Personenzug | Mrg. | 8 | „ | 45 „ |
| „ Stargard, Kreuz, Breslau: | Personenzug | Vm. | 10 | „ | 3 „ |
| „ Pasewalk, Prenzlau, Wolgast, Stralsund: | Eilzug | Vm. | 10 | „ | 35 „ |
| „ Stargard, Cöslin, Colberg: | Courierzug | Vm. | 11 | „ | 26 „ |
| „ Berlin, Wriezen: | Personenzug | Mitt. | 11 | „ | 50 „ |
| „ Berlin: | Courierzug | Nm. | 3 | „ | 38 „ |
| „ Hamburg, Strasburg, Pasewalk, Prenzlau: | Personenzug | Nm. | 3 | „ | 48 „ |
| „ Stargard, Cöslin, Colberg: | Personenzug | Nm. | 5 | „ | — „ |
| „ Berlin, Wriezen: | „ | Nm. | 5 | „ | 32 „ |
| „ Pasewalk, Wolgast, Stralsund, Prenzlau: | Personenzug | Abd. | 7 | „ | 19 „ |
| „ Stargard, Kreuz, Breslau: | Personenzug | Abd. | 8 | „ | 5 „ |
| „ Stargard: | Gemischter Zug | Abd. | 10 | „ | 33 „ |

**Ankunft:**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| von Stargard: | Gemischter Zug | Mrg. | 6 | U. | 15 M. |
| „ Breslau, Kreuz, Stargard: | Personenzug | Mrg. | 8 | „ | 32 „ |
| „ Stralsund, Wolgast, Neubrandenburg, Pasewalk, Prenzlau: | Persjg. | Mrg. | 9 | „ | 35 „ |
| „ Berlin, Wriezen: | Personenzug | Vm. | 9 | „ | 48 „ |
| „ Berlin: | Courierzug | Vm. | 11 | „ | 14 „ |
| „ Cöslin, Colberg, Stargard: | Personenzug | Vm. | 11 | „ | 37 „ |
| „ Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk: | Personenzug | Mitt. | 1 | „ | 36 „ |
| „ Cöslin, Colberg, Stargard: | Courierzug | Nm. | 3 | „ | 28 „ |
| „ Stralsund, Wolgast, Pasewalk: | Eilzug | Nm. | 4 | „ | 28 „ |
| „ Berlin, Wriezen: | Personenzug | Nm. | 4 | „ | 35 „ |
| „ Breslau, Kreuz, Stargard: | Personenzug | Nm. | 5 | „ | 12 „ |
| „ Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk: | Personenzug | Abd. | 7 | „ | 12 „ |
| „ Cöslin, Colberg, Breslau, Kreuz, Stargard: | Personenzug | Abd. | 10 | „ | 15 „ |
| „ Berlin, Wriezen: | Personenzug | Abd. | 10 | „ | 28 „ |

**Posten.**

**Abgang:**

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 5 M. früh.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow (Pölitz) 4 U. früh
I. Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. früh.
I. Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 30 M. früh.
II. Kariolpost nach Grünhof 10 U. 45 M. Vm.
I. Botenpost nach Grabow 11 U. 25 M. Vorm.
I. Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 25 M. Vorm.
I. „ „ Neu-Tornei 12 U. — M. Nachm.
I. Botenpost nach Grünhof 12 U. 30 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 6 U. — M. Nachm.
II. Botenpost nach Grünhof 5 U. 35 M. Nm.
III. „ „ Neu-Tornei 5 U. 50 M. Nm.
II. „ „ Pommerensdorf 5 U. 55 M. Nm.
II. Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. 30 M. Ab

**Ankunft.**

I. Kariolpost von Grünhof 5 U. 10 M. fr.
II. Kariolpost 11 U. 40 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 U. 20 M. früh.
I. Botenpost von Neu-Tornei 5 U. 25 M. früh.
Kariolpost aus Züllchow und Grabow 5 U. 35 fr.
Personenpost aus Pölitz 10 U. Vorm.
Botenpost aus Züllchow u. Grabow 11 U. 20 M. Vorm
I. Botenpost von Pommerensdorf 11 U. 30 M. Vorm.
II. „ „ Neu-Tornei 11 U. 25. M. Vorm.
Botenpost von Grünhof 4 U. 45 Nm. u. 7 U. 5 M. Ab
II. „ „ Neu-Tornei 5 U. 45 M Nm.
Botenpost von Pommerensdorf 5 U. Nm. 50 M.